

Stolper Wochenblatt,

Zeitung für Hinter-Pommern.

Erscheint: Montag, Mittwoch und Sonnabend. — Insetions-Gebühren pro Zeile oder deren Raum 1 Gr.

34. Jahrgang.
Expedition: Neuthorstraße N^o 293.

Vierteljährlicher Pränumerationspreis:
Für Einheimische 10 Sgr. Für Auswärtige incl. Postzuschlag 12 Sgr.

N^o 104.

Montag, den 6. September

1858.

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 3. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreis-Physikus, Hofrath Dr. Kind zu Swinemünde, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; den früheren Unterstaats-Secretair im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und Gesandten am Königlich hannoverschen Hofe, zuletzt Staats-Minister in Großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Diensten, Grafen v. Bülow auf Grönhagen in Pommern, zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Excellenz“ zu verleihen. Der bisherige Kreisrichter von Stiern in Kolberg ist vom 1. Oktober d. J. ab zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Stolp, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Köslin ernannt worden.

Deutschland.

Berlin, 2. September. Ihre Majestäten der König und die Königin sind, nach Mittheilung des „Münchener Correspondenten“ am 30. August 8 Uhr Abends in Begleitung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Alexandrine mittelst Extrazuges in Nürnberg eingetroffen, haben im Gasthose „Zum rothen Hahn“ Absteigequartier genommen und am 31. Morgens um 10 Uhr die Reise nach Bamberg fortgesetzt. Kurz vor der Abfahrt begab sich Se. Majestät der König in Begleitung mehrerer Herren seines Gefolges zu Fuß nach der St. Sebaldskirche und nahmen dieselbe in Augenschein.

In Bezug auf die Errichtung des Denkmals für den Freiherrn v. Stein erfährt die „N. Pr. Z.“ Folgendes: Nachdem bereits im vorigen Jahre ein Komitee zur Errichtung eines Denkmals zu Ehren Steins in Westphalen zusammengetreten war, bildete sich im letzten Winter unter Leitung des Freiherrn v. Patow ein namentlich aus Mitgliedern des Abgeordnetenhauses zusammengesetzter „Central-Verein für das dem Minister Freiherrn v. Stein zu errich-

tende Denkmal.“ Die Absicht dieses Vereins ging dahin, das Denkmal nicht, wie früher im Plane war, in Westphalen, sondern in der Hauptstadt zu errichten. Dazu war nöthig, zuvor die Genehmigung seitens der Staatsregierung einzuholen. Auf die Immediat-Eingabe deshalb ist jetzt dem Central-Verein die Eröffnung zugegangen, daß Se. Majestät der König dem Freiherrn v. Stein ein Denkmal auf Staatskosten zu errichten beabsichtigen. Die Ausführung desselben soll im Zusammenhang mit der Errichtung eines Denkmals für König Friedrich Wilhelm III. ins Auge gefaßt und die Vorbereitungen zu beiden Monumenten baldigst getroffen werden. — Wir fügen hinzu, daß Se. Majestät der König schon seit längerer Zeit Willens gewesen, ein solches Denkmal zu errichten; Allerhöchstdieselben hatten auch bereits dem verstorbenen Rauch den Auftrag erteilt, einen Plan dahin zu entwerfen, und es sollen sich die bezüglichen Skizzen in des Künstlers Nachlaß befinden.

Danzig, 31. August. Sr. Majestät Fregatte „Gefion“ hat, wie die „Danz. Z.“ mittheilt, Segel-ordre „nach den südlichen Gewässern“ erhalten und wird in den nächsten Tagen, nachdem sie von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Admiral inspicirt sein wird, von der Jagde nach Portsmouth ausgehen, dort ihre Equipirung vervollständigen und von dort ihre Fahrt nach dem Süden fortsetzen. Gerüchweise verlautet, daß die Fregatte nach China gehen soll.

Köln. Vor Kurzem sollte hier, wie die „K. Z.“ mittheilt, ein Duell auf Pistolen vor sich gehen. Die beiden Gegner waren ein Handlungs-Lehrling und ein Forst-Gleve. Ersterer wurde, nachdem die Sache ruckbar geworden, zur betreffenden Stunde von seinen Angehörigen in Hausarrest festgehalten. Der Zweite dagegen kam in Begleitung seines Sekundanten mit einer Droschke nach dem verabredeten Orte in der Nähe des städtischen Gartens und wurde daselbst von der Polizei in Empfang genommen und nach dem Depot gebracht, wohin bald nachher auch

sein Partner abgeholt wurde. Dem Anscheine nach war aber die Affaire d'honneur der jungen Leute nicht so schlimm gemeint, denn der zum Rendezvous erschienene Forst-Gleve hatte vergessen, die zum Duell nöthigen Pistolen mitzubringen.

Frankfurt, 31. August. Heute Vormittag segelte das erste Schiff mit österreichischer Flagge den Mainstrom herunter und wurde am Anfang des frankfurter Gebietes im Auftrage des Senates von dem Hafenmeister begrüßt. Das Schiff hat die Kaiserstatuen für den Dom in Speyer an Bord und wurde, als es in dem Hafen anlegte, von der österreichischen Gesandtschaft und den beiden regierenden Bürgermeistern festlich empfangen. Während der Feierlichkeit tönten an dem Ufer Böllerschüsse. Das Schiff ist mit den Flaggen fast sämtlicher Bundesstaaten geschmückt. Auf dem Verdecke steht eine riesige vergoldete Kaiserkrone, und eine Menge Neugieriger steht ununterbrochen an dem Ufer um das reichbesetzte Schiff.

Frankreich.

Paris, 31. August. Der Kaiser und die Kaiserin begeben sich erst morgen nach Biarritz und werden dort 14 Tage bleiben und dann nach Paris zurückkommen. Die Heirath des Herzogs von Malakoff, der gestern Morgens nach London abgereist, ist bis zur Rückkehr des Hofes aus Biarritz vertagt worden. Der Kaiser selbst begiebt sich am 20. September ins Lager von Chalons.

— Der „Indep. B.“ wird in Betreff der Auflösung einer Konferenz von Protestanten in Mautbeuge geschrieben, daß sofort Befehl erteilt worden sei, die vier Verhafteten wieder auf freien Fuß zu setzen, daß diese jedoch, der Pastor an der Spitze, die ihnen angebotene Freilassung ablehnt und nachdrücklich auf einer richterlichen Entscheidung in ihrer Angelegenheit bestanden hätten. Wie der „Independance“ mitgetheilt wird, fand die Auflösung der Konferenz auf Befehl des Unterpräfekten von Avesnes

Carlo Taosta

oder

die Versöhnung auf dem Todtenbette.

(Fortsetzung.)

Stumm wie er gekommen, ging der Maler immer von dannen, kein Blick traf beim Scheiden auf Angelinen, sie aber blickte ihm immer, von der Gewalt des Kampfes erschöpft, mit brennenden, tränenlosen Augen nach, bis er in dem Dunkel der Haine verschwand. Durch die hohe Achtung, die sie für den Jüngling fühlen mußte, steigerte sich ihre Liebe bis zur Verehrung. Doch eben diese gab ihr den festen Willen und den Muth, durch strenge Erfüllung ihrer Pflichten seiner Liebe werth zu bleiben.

Das Gemälde war endlich vollendet. Es war ein Kind der Kunst, unter den tiefsten Schmerzen geboren!

Taosta, über das Bild entzückt, zahlte den doppelten Preis — and dieser Augenblick war es, der Liebholds ganze Kraft erschütterte. — Er mußte sich das Bild bezahlen lassen, denn unter welchem Vorwande hätte er den Sold zurückweisen sollen? Und doch glühte seine Seele vor Schmerz, daß er hier vor Angelinen das Gold für ein Bild nehmen sollte, in das der schönste Theil seines Lebens übergegangen war. Ein Bild, das er mehr liebte, als sich selbst, das er nur für Angelinen, ohne Rücksicht auf irgend einen

Lohn, als den dankenden Blick ihres Auges gemalt, das unter den tausendfachen Qualen seines Herzens geschaffen wurde, das ein Heiligthum für ihn geworden, das ihn der Liebe höchste Seligkeit, der Liebe höchste Verzweiflung kennen lernen ließ, ein Bild, das zu besitzen er selbst alles hingegeben hätte, was er selbst besaß, ja was er noch je erwerben konnte, ein Bild, das nicht das Werk seiner Kunst, nein, ein Werk seiner Liebe war!

Es war ein trauriges Gefühl der Demüthigung seines edlen Stolzes, seiner Liebe. Ein schmerzlicher Blick flog zu Angelinen empor, und eine Thräne rang sich aus seinem Auge los.

Angelina verstand gar wohl seine innere Bewegung, und theilte sie. Selbst kaum, was sie that, überlegend, zog sie einen einfachen, goldenen Ring von ihrem Finger, den sie beim Abschied aus dem Kloster empfangen.

„Nehmt,“ sprach sie, und ihre Stimme brach fast im Weinen, „nehmt, da Ihr mich selbst mir im Bilde gegeben, da Ihr mich selbst mir habt kennen gelehrt, diese kleine Gabe als Zeichen meiner Dankbarkeit. Ein Werk der Kunst, wie das Euer, von so hohem, innerm Werthe für mich — für uns Alle, kann nach Würden kein Gold belohnen. Tragt daher dies kleine Geschenk als Erinnerung einer Zeit, in deren kurzer Dauer wir Euch — den Künstler, haben innig schätzen gelernt — nehmt, und lebt wohl!“

Angelina legte den Ring in des Jünglings zitternde Hand, ohne sie zu berühren, und verließ rasch den Saal.

Taosta billigte Angelinens Handlung sehr, ihn freute es, daß sie so für die Kunst empfänglich, den Künstler auf zarte Weise zu lobnen wisse. Liebhold nahm von Taostas Golde nur den ihm zukommenden einfachen Preis, trotz aller Vorstellungen und Bitten des Gebers. Auch beschloß der Maler bei sich selbst für dies Gold irgend eine edle Handlung im Geheimen zu vollbringen, und so sich selbst eine Genugthuung für die nothwendig bedingte Annahme zu geben.

Taosta aber versprach gleich den folgenden Morgen Liebhold zu besuchen, um daß auch sein Bild vollendet werde, bevor seine Hochzeit mit Angelinen vollzogen.

Um sich zu betäuben, ergriff Liebhold dieses neue Werk mit voller Kraft. Taosta, das Glänzende liebend, hatte sich in das schwarzsammetene spanische Gewand mit dem Purpurmantel geworfen, das er an seinem Hochzeitstage tragen wollte. Um Taosta mit dem Bilde seiner Braut in Einklang zu bringen, hatte Liebhold für den Hintergrund dieselbe Colonnade mit den violetten Vorhängen und der Aussicht auf den Besur gewählt, welche er in der Villa Belmonte zu Angelinens Gemälde benutzte. In diesen Stunden, wo das Bild geschaffen ward, hatte sich auch Taosta gern über seine Liebe zu Angelinen ausgesprochen.

statt, der zu dem Zwecke eigens nach Matruge gekommen war. Die Protestanten hatten sich mit einem regelmäßigen Erlaubniß-Scheine von der Piller Municipal-Behörde versehen.

Belgien.

Antwerpen, 30. August. Ihre Majestät die Königin Viktoria nebst dem Prinzen-Gemahl Königl. Hoheit trafen, begleitet von dem Herzoge und der Herzogin von Brabant, sowie vom Grafen von Flandern, welche sich in Derviers zum Empfange eingefunden hatten, heute Nachmittags um 3½ Uhr hier ein und begaben sich alsbald an Bord des englischen Geschwaders.

Großbritannien.

London, 31. August. Eine für die Schifffahrt und den Handelsverkehr wichtige Verbesserung ist in England aufgetaucht. Es handelt sich darum, das längere Verweilen des Schiffes an einem bestimmten Stationsorte aufzuheben und das Geschäft des Ausfahrens gewissermaßen mit einem Ruck zu bewerkstelligen. Das hierfür eigens eingerichtete Dampfboot hat bereits die Fahrt von Greenwich nach Hartlepool gemacht. Seine Länge mißt 90 englische Fuß; es ist sehr schmal, aus Eisen gebaut und zerfällt in drei Abtheilungen, die durch Bänder und Charniere mit einander verbunden sind; in der vorderen Abtheilung befindet sich die Schiffsquipage, die rückwärtige ist der Maschine gewidmet, die mittlere dient lediglich als Waarenbehälter und ist am Schiffskörper derartig angebracht, daß sie mit leichter Mühe von demselben abgehoben und durch eine neue, die leer oder mit frischen Waaren angefüllt ist, ersetzt werden kann. Zuletzt befand sich dieser Dampfer in London, wo er 30—40 Tonnen Kohlen aufnahm. Wenn die betreffenden Versuche, die rastlos fortgesetzt werden, sämtlich gelingen, so wird die Unternehmung zur Erbauung eines Dampfsschiffes von 2000 Tonnen Gehalt schreiten. Der volkswirtschaftliche Vortheil dieser Einrichtung ist einleuchtend, das dadurch erzielbare Ersparniß an Zeit und Kraft ist so bedeutend, daß selbe jetzt schon nicht verfehlen kann, die allgemeine Aufmerksamkeit zu beschäftigen und, wenn sich ihre praktische Tauglichkeit vollkommen bewährt, ohne Zweifel auch Nachahmung finden wird.

— Auf dem East-India-House in London ist folgendes Telegramm aus Indien eingetroffen:

„Die flüchtigen Rebellen von Gwalior versuchten, nachdem sie am 19. Juli eine Demonstration gegen Bundi gemacht hatten, über den Bundas zu gehen. Es gelang ihnen dies jedoch nicht. Am 13. bedrohten sie Bihur und Bughur. Die Streitkräfte von Nimutich hielten sich bereit, am 1. August auszurücken, um mit Holme's Colonne zu operiren, die sich zur Zeit der letzten Nachrichten zu Bundi befand. Die Zahl der Rebellen war bedeutend; sie wurden auf 4—5000 Mann geschätzt und hatten 5 Kanonen. Ein kleines Detachement unter Major Brimes war von Ahmedabad nach Timaoune vorge-

schoben worden mit der Instruktion, nöthigenfalls nach Rheivarra zu marschiren. Die Sawunt Dessais hatten der portugiesischen Regierung angezeigt, sie seien bereit, sich zu unterwerfen. Die angeblich von dem General-Gouverneur erlassene und in den für Europa bestimmten, in Bombay erscheinenden Blättern vom 19. Juli veröffentlichte Amnestie war von amtlicher Seite als ein vollständig erfolgtes Nachwerk erklärt worden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 25. August. Die jüngsten Berichte vom Kaukasus reichen bis zum 29. Juli und betreffen die Operationen am linken Flügel der Kaukasuslinie, wo General Gendokimow mit Leitung von Waldungen und Sicherung der Verkehrsstraßen beschäftigt war. Natürlich versuchten die Gebirgsbewohner diese Arbeiten zu stören, was zu häufigen Scharmügeln Anlaß gab. Am 20. Juli verloren die Russen bei einem solchen 1 Offizier und 4 Gemeine an Todten und 35 Gemeine an Verwundeten; demungeachtet gelang es den Russen, die Verbindung zwischen dem Lager Warandin und dem Grenzforts am Argan wieder herzustellen. Da jedoch Schamyl, mit seinen Söhnen an der Spitze, angeblich mit 9—10,000 Mann eine feste Stellung hinter der Schlucht Nucho eingenommen hatte und an deren Verstärkung durch Verschanzungen arbeitete, so sah sich General Gendokimow veranlaßt, ihn anzugreifen, um sich den Rückzug zu sichern, in der Hoffnung, durch abermaligen Angriff den hartnäckigen Widerstand der Bergbewohner schließlich besiegen zu können.

Amerika.

New-York, 16. August. Am 11. Sonntags wurde in New-York der Grundstein zu neuen katholischen St. Patrick's-Kathedrale gelegt. Erzbischof Hughes hielt eine Predigt und nach dem Gottesdienst wurde der Geistlichkeit und ihren Freunden ein Festmahl gegeben. Mindestens 100,000 römisch-katholische Bürger beteiligten sich an der Festlichkeit.

Der Freund.

Wenn in der Schwermuth finstern Stunden
So bang verzagend klopft Dein Herz,
Des Lebens Stern Dir scheint verschwunden,
Dein Auge schwimmt in bitterm Schmerz:
Dann stehe hin an Freundes Brust
Und hang' an seinem Blick;
Und sieh! Du träumest neue Lust,
Bald weicht der Gram zurück!

Und wenn des Lebens goldne Blüthe,
Ein wonnig Glück, Dir lachend blinkt;
Wenn in dem innersten Gemüthe
Die Freude ihre Saiten schwingt:
Ach, eile hin an Freundes Brust
Mit beitem Wonnelblick;
Er theilt mit Dir der Seele Lust,
Und doppelt ist Dein Glück!

Und wenn des Herzens Pulse schweigen
Einst an des dunkeln Grabes Rand,
Wenn sich Dein müdes Haupt wird neigen
Sanft in des Todes kalte Hand:
Dann wünscht Dein Freund Dir süße Ruh',
Die Dir die Welt nicht gab;
Dein Freund drückt Dir das Auge zu,
Streut Blumen auf Dein Grab!

Bermischte Nachrichten.

— Ein Gymnasiast entwendete vor einiger Zeit seiner Mutter in deren Abwesenheit eine Summe von 6000 Thalern und verschiedene Goldsachen. Er that dies zusammen in einen Beutel und gab denselben einem Arbeitsburschen in Verwahrung, nachdem er demselben dafür einen Zehntalerschein gegeben und für sich etwa 8 Friedrichsdor aus dem Beutel genommen hatte. Mit diesem Gelde fuhren beide jungen Leute nach Potsdam, kauften sich dort einige Kleider und machten sich einen lustigen Tag. Auf Requisition der Mutter des Gymnasiasten wurden beide alsdann in Potsdam entdeckt und verhaftet. Da die Bestohlene auf Bestrafung ihres Sohnes verzichtet hatte, so wurde gegen den Arbeitsburschen, Namens Drojewski, die Anklage wegen Heberechen erhoben und derselbe, da in seiner Wohnung noch das ganze entwendete Gut vorgefunden wurde, in der gestrigen Sitzung der Ferien-Deputation des Kriminalgerichts zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt.

— Berlin wird, wie hiesige Blätter mittheilen, in nächster Zeit eine Verschönerung erhalten, die häufig projektirt, indessen noch niemals ins Werk gesetzt ist. Der Rentier Herr Gottschalk beabsichtigt nämlich, seine Grundstücke Unter den Linden No. 70 und in der Neuen Wilhelmstraße zur Herstellung einer Passage nach dem Muster der Pariser und Brüsseler zu benutzen. Die Ansichten der betreffenden Behörden sind, wie man versichert, dem Unternehmen, für das man in höheren Kreisen sich interessiert, nur günstig.

— In diesen Tagen sollen die nach der neuen Münz-Convention geprägten Fünffilbergroschenstücke ausgegeben werden. Einige sind aus der Münze bereits hervorgegangen und haben ein vortreffliches Gepräge.

— Bei dem Dorfe Döringsdorf, in der Nähe von König, Kreis Flatow, ist der Handelsmann J. C. Ebel ermordet vorgefunden worden. Seine Mörder, der eine ein Tischler aus Bromberg, der andere ein Klempner aus Flatow, welcher wegen dringenden Verdachts des Diebstahls an dem Fuhrwerke des Ebel verhaftet waren, sind der That geständig. Dieser hatte sich in eigenen geschäftlichen Angelegenheiten mit mancherlei werthvollen Gegenständen, als Uhren, Porzellan und feinen Lederwaaren zc. und auch mit einigem baaren Gelde versehen, nach dortiger Gegenbegeben. Seine Leiche wurde bei Döringsdorf unter Brücke, bereits theilweise in Verwesung übergegangen, aufgefunden. Der Ermordete hinterläßt drei Kinder.

Liebold, der fest entschlossen war, seine Liebe und seinen Schmerz auf ewig geheimnißvoll in seine Seele zu begraben, von jeder Art des Meides und der Eifersucht fern, zu der er gegen Taosta seiner Ansicht nach kein Recht zu haben glaubte, fühlte trotz dem, daß er sich selbst entschuldigen mußte, dennoch, daß er ein Unrecht gegen Taosta begangen, und suchte daher durch das liebevollste Entgegenkommen und die bescheidenste Freundschaft wieder gut zu machen, was er fast schuldlos dennoch verschuldet.

Dieses Entgegenkommen des biedern deutschen Künstlers, den er auch als solchen hochstellte, that Taosta, der, selbst leichtsinnig, nur das wilde Treiben und die eigennützig Freundschaft der jungen neapolitanischen Golen gewohnt war, unbeschreiblich wohl. So entstand unter diesen beiden Jünglingen eine Art von Freundschaft, wenn auch von verschiedenem Charakter.

Bei Taosta war sie stürmender, glühender, wie seine Seele, bei Liebold ruhiger, inniger. Liebold liebte darum Taosta um so mehr, weil er in ihm gleichsam Angelinen mit liebte, die der Freund bald ganz sein nannte. Er freute sich, daß Taosta seine Braut so sehr liebe, denn er hoffte auf diese Weise sie dennoch einst glücklich zu wissen. Er horchte daher stumm und theilnehmend Taostas flammenden Worten zu, wenn er von ihr sprach, und nichts ist leichter, als das Herz eines Liebenden als Freund

zu gewinnen, als wenn man die Geduld hat, seinen Schwärmereien zuzuhören, oder den Beruf, daran Theil zu nehmen. Auch zu Angelinen sprach jetzt Taosta viel von dem deutschen Maler Enrico, ihn ungemein lobend, und ahnete nicht, wie seine Worte wechselweise ihre Seele entflammten und betäubten. Oft zürnte er dem deutschen Eigensinn, wie er es nannte, daß sein neuer Freund nie mehr die Villa Belmonte und Angelinen besuchen wolle, trotz dem, daß er ihn oft darum gebeten. Auch versagte Liebold es fest, bei der Hochzeitsfeier zu erscheinen, worüber Taosta sich fast erzürnte.

Eins hatte aber Enrico sich nicht versagen können, und Taosta hatte es ihm erlaubt. Er kopierte nämlich das Bild desselben für sich. Es sollte ihm eine geheime Warnung sein, in Angelinen immer die Gattin eines Freundes zu erkennen, und die Stimme seines Herzens zu betäuben. Zugleich wollte er immer die stolzen und edlen Züge des Mannes vor sich sehen, der der stete Gefährte ihres Lebens war. Angelinens Bild bedurfte Enrico nicht. Leicht hätte er aus der Phantasie ihr Antlitz treffend auf die Leinwand hinzubringen können, doch trug er ja ihre milden Züge, verschönert von den reinen Strahlen seiner Liebe, unwandelbar, wie diese, in dem tief innersten Heiligthume seiner Brust.

So war die bestimmte Zeit unter den verschiedenartigen Gefühlen den Liebenden aerrückt, und der

Tag erschienen, wo Taosta mit Angelinen in der Kirche St. Clara zu Neapel getraut werden sollte.

Lange Zeit sprach die ganze Stadt über diese Vermählung. Mann war überzeugt, daß noch nie ein schöneres Paar vor den Stufen des Altars gestanden habe.

Der alte Cavaliere Taosta, von einer genuineschen Familie abstammend, von der mancher Vorfahr den Purpur des Dogen trug, hatte selbst in seine Freude das Fest auf das Glänzenste geordnet.

Am Vorabende des entscheidenden Tages war eine große Gesellschaft in der Villa Belmonte versammelt. Die Terrasse erglühte in zahllosen Lampen, alle Fenster waren erleuchtet und die wandelnden Gestalten der Tanzenden schwebten wie dämmernde Schatten an ihnen vorüber. Eine rauschende Musik ertönte aus den geschmückten Sälen, und wer zu dieser Zeit an der lauten Villa vorbeigezogen wäre, hätte wohl nicht geglaubt, daß dort oben in dem hallenden Jubel das Herz der beneideten Braut in tiefem Jammer schlug.

Der dunkle Drangenhain umzog mit seinen nächtlichen Schatten die hell erleuchtete Villa, so wie eine dunkle Zukunft den hellglänzenden einzelnen Augenblick eines ganzen Lebens umzieht.

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Am 25. September cr. Vormittags 9 Uhr

sollen auf dem hiesigen Gerichtshofe
1 braune Stute, 1 schwarzer Wallach, 1 birkener Kleidersekretair, 1 Wanduhr, 1 Sopha, 6 Hochstühle, 1 Komode, 1 Spiegel, 1 Sophatisch, 17 Bilder, 1 Schielampe, 1 sichtiges Küchenspind, 4 Fenstergardinen und 4 Leuchter öffentlich gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.
Stolz, den 30. August 1858.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Ich beabsichtige mein in der Stadt Schlawe am Marktplatz belegenes, mit vielem Kellerraum versehenes, zu jedem Geschäft sich eignendes Wohnhaus mit Auffahrt und 3 Gärten, sowie verschiedene Acker- und Wiesenstücke auf Schlawer Feldmark, aus freier Hand zu verkaufen.
Schlawe, den 30. August 1858.
Franz Nengel.

Mein in der Langenstraße belegenes, im vorigen Jahre neu erbautes Wohnhaus will ich aus freier Hand verkaufen.
Mynow, den 1. September 1858.
Friedrich Wigglass.

Das vom Chemiker Wilh. Grüne in Charlottenburg erfundene

Reinigungs-Salz

Schönungs-Salz,

laut Circular eines hohen Königlich Preussischen Kriegs-Ministeriums vom 10. Mai 1858 bei der Armee eingeführt, wurde von demselben bisher ausschließlich nur für die Truppen angefertigt. Erfindung hat sich nachdem entschlossen, es auch allen Haushaltungen zugänglich zu machen und davon eine Niederlage für Stolz bei Herrn W. Mielcke am Markt errichtet.

Dieses Salz ist nicht bloß für wollene und baumwollene Stoffe um sie von allen Flecken zu befreien, sondern es reinigt auch alles Lederzeug, welches von der Wäsche und dem Saft brüchig und hart geworden ist. Es ist völlig geruchfrei. Den Hausfrauen besonders, mit Wasser verdünnt, zum einweichen sehr schmutziger Wäsche zu empfehlen, wodurch das starke nachtheilige Reiben überhoben wird. Fettflecke aus den Fußböden entfernen sich ebenfalls darnach; auch lassen sich Flintenläufe, Gewehrschlösser und alle Sorten Metall damit reinigen.

Das Schönungs-Salz von rosa Farbe wird benutzt, um die durch Gebrauch unansehnlich gewordenen Farben in Tuche und wollenen Sachen, in jeder Farbe wieder herzustellen; so wie auch zur Entfernung von Dinten, Obst- und Weinflecken in Leinen und weiß baumwollenen Gegenständen.

Uniformirte Beamte können auf billigstem Wege die Farben ihrer Mäcke sauber herstellen, wie dies allseitig bereits beim Militair im umfangreichsten Maße stattgefunden hat.

Grüne & Comp. in Berlin.

Auf vorstehendes Bezug nehmend, ist bei mir das **Reinigungs- und Schönungs-Salz** in Büchsen von 1½, 2½ und 5 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung zu haben.
Wilhelm Mielcke am Markt.

Das von den Preisrichtern auf der Londoner Industrie-Ausstellung für das feinste und beste anerkannt und mit der großen Preis-Medaille gekrönte

Eau de Cologne,

so wie das allem ächte und ebenfalls mit der großen Preis-Medaille gekrönte

Melissen-Wasser

oder

Carmeliter Melissen-Geist

aus der Fabrik der Klosterfrau Maria Clementine Martin zu Köln ist stets vorrätzig bei
Gustav Abt.

Reines Leinen!

aus der Königl. Seehandlung in Erdmannsdorf in Schlesien empfiehlt eine neue Sendung in vorzüglicher Bleiche zu **Louis Levin.**

Frantzens Garten. Sonntag und Montag

humoristische Gesangsvorträge einer Gesellschaft aus Berlin. Bei ungünstigem Wetter im Lokal.
Entree nach Belieben.

Beim Heranrücken des Wintersemesters — wo das Bedürfnis nach periodischer Lecture, in den langen häuslichen Abenden — wieder fühlbar wird, erlaube ich mir meinen unterhaltenden

Journalzirkel,

der sich bereits vieler Theilnahme zu erfreuen hat zu empfehlen und zu Subscriptionen einzuladen.

Derselbe besteht aus folgenden Blättern:

Archiv für Natur, Kunst und öffentliches Leben. (Monatschrift)

Das Ausland (Wochenschrift)

Fliegende Blätter (Humoristische Wochenschrift)

Blätter für literarische Unterhaltung (Wochenschrift)

Literarisches Centralblatt (Wochenschrift)

Illustrirter Dorfbarbier (Humor. Wochenschr.)

Erweiterungen (Erscheint in je 14 Tagen.)

Illustrirtes Familienjournal (Wochenschr.)

Gartenlaube (Wochenschrift)

Grenzböten (Wochenschrift)

Hausblätter (Erscheint in je 14 Tagen.)

Deutsches Kunstblatt (In Monatsheften)

Mode (Wochenschrift)

Allgemeine Leipziger Modenzeitung (Wochenschrift)

H. Gerson's Modenzeitung (Wochenschrift)

Magazin für Literatur des Auslandes (Erscheint 3 mal wöchentlich)

Petermann's geograph. Monatshefte.

Westermann's illustrierte deutsche Monatshefte.

Deutsches Museum (Wochenschrift)

Die Natur (Wochenschrift)

Novellen-Zeitung (Wochenschrift)

Berliner Revue (Wochenschrift)

Quartal-Rundschau (Erscheint vierteljährlich)

Illustrirte Zeitung (Wochenschrift)

Der Preis ist pro Quartal 2 Thlr.

für nur 10 — 12 Journale 1½ "

" 6 — 3 " 1 " 15 Sgr.

Der ganzjährige Abonnementspreis

auf alle Journale beträgt 7½ Thlr.

Die Wechselung geschieht allwöchentlich, Freitag und Sonnabend.

Außerdem habe ich noch getrennte Journalzirkel,

fachlichen Inhalts, auf **Dingler's polytechnisches Journal** (pro anno 1½ Thlr.), und

allgemein literarisch, auf das Pariser periodische Blatt **Revue des deux mondes** (vom

20. October ab a 3 Thlr. für den Jahresabschluss.)

Herrmann Stein,

Mittelstr. N^o 190.

Ruthenium,

welches als beispiellos sicheres Mittel zur radicalen Vertilgung der

Hühneraugen, Warzen und anderer Hautverhärtungen

eine allgemeine Verbreitung gefunden hat, ist stets vorrätzig bei

Wilhelm Mielcke in Stolz.

Der Preis einer Dosis Ruthenium incl. Pinsel und

Gebrauchsanweisung ist 6 Sgr.

Nachdem die von der Cotta und Göschen'schen Verlagsbuchhandlung herausgegebene

Volksbibliothek deutscher Classiker,

die vollständigen Werke von **Göthe, Schiller, Wieland, Lessing, Klopstock, Büchner, Herder, Platen** und **Lenau** (lyrische Dichtungen) enthaltend,

nummehr vollständig erschienen ist, werden von genannter Verlagsbuchhandlung als eine

Neue Folge

der Volksbibliothek

Humboldt's Kosmos und Ansichten der Natur.

Lenau's epische Dichtungen.

Issland, Dramatische Werke.

Jedlis, Werke.

Voss, Homer.

Sonwald, Werke.

Simrock, Nibelungen, Gudrun, Heldeabuch.

Hippel, Lebensläufe und Kreuz- und Querzüge

Sebel, Schatzkästlein

in 100 wöchentlichen Lieferungen a 4 Sgr. herausgegeben. Die Subscribern erhalten also sämtliche

oben angeführte Werke zu einem Viertel der bisherigen Ladenpreise, ja so billig als **Humboldt's**

Kosmos in der bisherigen Ausgabe

allein!

Su recht zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich

Herrmann Kölling's Buchhandlung.

Ausverkauf

meines

Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lagers.

Von heute ab, bis zum 1. October cr. verkaufe meinen sämtlichen Vorrath von allen Arten Meubles im neuesten Facon zu 25 pCt. billigeren Preisen wie früher.
J. Gottschalk.

100 Scheffel Probsteier Saatroggen rein und trocken bei **Weinmann-Wiatrow.**

Schulversäumnis-Listen

und

Forstdefraudations-Tabellen

sind stets vorrätzig in der Buchdruckerei von

W. Belmanzo.

Eine Kinderfrau mit guten Zeugnissen versehen, die besonders das Aufpäppeln der kleinen Kinder versteht, sucht zum 1sten October ein Unterkommen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Bronner's Fleckwasser

zum Reinigen von Glace-Handschuhen, sowie zur Vertreibung aller Art Fett- und Theerflecke, empfiehlt in Fl. nebst Gebrauchsanweisung a 7½ Sgr.
Gustav Abt.

Berichtigung des Journalinsetzers in N^o 103.

Die Wochenschrift „Jahrhundert“, der der Postdebit in den Königl. Preussischen Staaten entzogen worden, habe ich ihrer Tendenz wegen vom 1. October von meinem Journalzirkel ausgeschlossen.

Herrmann Stein, Buchhändler,

Mittelstraße N^o 190.



Post-, Dampf- und Packet-Schiffahrt:



Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellsch. Von Hamburg nach New-York

(eventuel Southampton anlaufend). Post-Dampfschiff Hammonia, Capt. Schwensen, am 15. Septbr. Saxonia, Ehlers, 1. October. Güterfracht: Ermäßigt auf 8 Doll. u. 15 % für Baumwollw. und ordinaire Güter...

Ferner nach New-York: am 15. Septbr. Packetschiff Donau, Capitain Meyer. nach New-Orleans, Galveston und Indianola: am 1. October Packetschiff Oder, Capitain Winzen. 15 Novbr. Deutschland, Weier. Nähere Nachricht über Fracht und Passage erteilt: August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrep

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Stolp nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro 1/2 Flasche und 1/2 Thlr. pro 1/4 Flasche bei Herrn Wilhelm Mielcke. Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Ein Knabe oder junges Mädchen findet ein freundl. und billiges Pensionat. Näheres sagt die d. Blattes.

Eine kleine möblierte Stube wird zu mietzen gewünscht. Von wem? ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

1500 bis 2000 Thaler werden zur ersten Stelle auf ein für 7000 Thaler angekauftes städtisches Grundstück hieselbst, sofort gesucht. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Eine gebildete Familie wünscht, neben der Erziehung ihres einzigen Sohnes, noch einige Pensionaire bei sich aufzunehmen. Näheres in d. Exp. d. Blat.

Ein gewandter unverheiratheter Diener findet sofort oder zum 1. October cr. einen guten Dienst bei dem Landschafts-Rath von Böhn in Besow.

Eine erfahrene und zuverlässige Kinderfrau findet bei mir sofort ein Unterkommen. von Domarus auf Kleffing.

Ein grau damascirter Sonnenschirm ist bei mir liegen geblieben und kann gegen Erstattung der Injections-Gebühren bei mir in Empfang genommen werden. Louis Levin.

Getreide-Berichte.

Stettin, 2. September. Weizen unverändert, loco pr. Sept.-Oktbr. 83.85pf. 71, 70 1/2 Thlr. bez., 70 1/2 Thlr. Br., pr. Okt.-Novbr. do. 72 Thlr. bez., 72 1/2 Thlr. Br., pr. Frühjahr do. 75 Thlr. bez., do. 82.85pf. 74 Thlr. Br. Roggen anfangs flau, schließt etwas fester, loco pr. 77pf. 43 1/2 Thlr. bez., pr. Sept. 43 Thlr. bez., pr. Sept.-Oktbr. 43 Thlr. bez. u. Od., pr. Okt.-Nov. 43 1/2 Thlr. bez. u. Br., pr. Novbr. Dezbr. 44 Thlr. bez. pr. Frühjahr 47 1/2 Thlr. bez. u. Br. Gerste matter, pr. Sept.-Oktbr. 69.70pf. pomm. 39 3/4 Thlr. bez., do. große pomm. 39 Thlr. bez., pr. Oktbr.-Novbr. do. große pomm. 40 1/2 Thlr. bez. u. Od. 41 Thlr. Br., do. ohne Benennung pomm. 40 Thlr. Od., 40 1/2 Thlr. Br. Hafer pr. Sept.-Oktbr. 47.50pf. ohne Benennung erfl. poln. und preuß. 30 1/2, 39 Thlr. bez., pr. Frühjahr do. 32 1/2 Thlr. Br. Mühl etwas fester, loco 15 Thlr. Br., pr. Sept.-Okt. 15 Thlr. bez. u. Br., pr. Okt.-Nov. 15 1/2, 15 1/2 Thlr. pr. Nov.-Dez. 15 1/2 Thlr. Br. Leinöl loco inf. Fass 12 1/2 Thlr. Br., pr. September Spiritus niedriger verkauft, (gekündigt 120,000 Dtlr.) loco ohne Fass 19 1/2, 3 pEt. bez., Anmeldungen 19 1/2 pEt. bez., pr. Sept.-Oktbr. 19 1/2, 2 pEt. bez., pr. Frühjahr 18 1/2 pEt. Br., 18 1/2 pEt. Od.

Stolper Marktpreis vom 4. Septbr.

Table with 3 columns: Item, Price, Unit. Includes Weizen d. Schf., Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln, etc.

Berliner Börse vom 2. September 1858.

Large table with columns for Stamm-Actien, Prioritäts-Actien, Wechsel-Course, and Geld-Course. Lists various stocks and their prices.